

PRESSEMITTEILUNG

2. Juli 1944 in Goldegg – 70 Jahre danach

***In einem breiten Dialogprozess wird dieses dunkle Kapitel der Goldegger Geschichte aufgearbeitet und ein würdiges Gedenken für die Opfer geschaffen werden
Kulturverein organisiert auf Ersuchen der Gemeinde den Prozess***

Cyriak Schwaighofer, Obmann des Kulturvereins Schloss Goldegg:
„Wir sehen es als unsere Aufgabe als Kulturinitiative, verantwortungsvoll mit den dramatischen Ereignissen des 2. Juli 1944 und ihren Folgen und Nachwirkungen bis heute umzugehen. Das erfordert einen breiten Dialogprozess in Goldegg zur Aufklärung, was damals tatsächlich geschehen ist. Ziel dieser Aufarbeitung ist es, zu einer Würdigung für alle Opfer dieser dramatischen Ereignisse zu gelangen.“

Am 2. Juli dieses Jahres jährt sich zum 70. Mal, dass in der Pongauer Gemeinde Goldeggweng das NS-Regime eine seiner brutalsten Aktionen gegen Wehrdienstverweigerer durchführte. Der sogenannte „Sturm“ vom 2. Juli 1944 und seine unmittelbaren Folgen kostete mindestens 14 Menschen das Leben, zahlreiche GemeindegängerInnen wurden in Konzentrationslager verbracht.

Bis heute fehlt sowohl eine wirklich fundierte Aufarbeitung der damaligen Ereignisse – zahlreiche Mythen stehen einer seriösen Bewertung der Geschichte entgegen – als auch ein würdiges dauerhaftes Gedenken an ALLE Opfer der seinerzeitigen Geschehnisse.

Es ist aus Sicht des Kulturvereins Schloss Goldegg wichtig, dass daher dieses „Gedenkjahr“ zum Anlass genommen wird,

- ◆ **die Geschehnisse von damals und die Schicksale von Betroffenen** nach den aktuellen Erkenntnissen und **Recherchen von Historikern neu zu bewerten,**
- ◆ die **Erfahrungen und Erzählungen von Zeitzeugen und GoldeggerInnen** in die Aufarbeitung der Geschehnisse **miteinzubeziehen,**
- ◆ daraus abgeleitet **die Ortschronik von Goldegg** in maßgeblichen Passagen zu diesen Ereignissen **völlig neu zu verfassen,** damit sie den Hintergründen und Folgen des 2. Juli 1944 gerecht werden,

- ◆ als Abschluss der Dialogprozesse diesen für ganz Österreich wichtigen **Aktionen des Widerstands und seinen Opfern einen dauerhaften, würdigen Gedenk-Platz zu geben.**

Der Kulturverein Schloss Goldegg wurde von der Gemeinde Goldegg ersucht, diese Prozesse zu organisieren. Schwaighofer: „Wir wollen das geschehene Unrecht unter breiter Einbindung der Bevölkerung bearbeiten. Wenn wir die Vergangenheit nicht bloß heraufbeschwören, sondern in unserem Ort, in unserer Gesellschaft bewältigen wollen, dann muss es uns gelingen, möglichst viele Menschen in diesen Prozess hereinzuholen. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, die notwendige Zeit in diesen Dialog zu investieren.“

Folgende Veranstaltungen sind bereits fixiert bzw. geplant:

DI, 3. Juni:

Start des Dialogprozesses mit der Bevölkerung, Info-Abend über den Ablauf des Prozesses

MI, 2. Juli:

Uraufführung des Films „Unterdorf“ (AT) von Gabriele Hochleitner mit Expertengesprächen

DO, 3. Juli:

Salzburg-Premiere des Films „Deserteur“ von Gabriele Neudecker mit Expertengesprächen

September 2014: :

Geplanter Start eines wissenschaftlichen Projektes mit der Universität Salzburg zu den Ereignissen rund um den 2. Juli 1944

Ab 29. September 2014:

Vortrag zum Thema „Kriegstraumata“ im Rahmen der Goldegger Bildungswoche

17.-19. Oktober 2014: 13. Goldegger Herbstgespräche zum Thema „Widerstand“

Weitere Gespräche, Veranstaltungen etc. finden in den Zeiträumen zwischen den o.a. geführten Terminen statt.

Laufende Dokumentation des Dialogprozesses auf der website des Kulturvereins Schloss Goldegg ist vorgesehen.

Für Rückfragen:

Cyriak Schwaighofer, Obmann Kulturverein Schloss Goldegg
0664/320 8234